

**ZEITSCHRIFT DES FERDINANDEUMS
FÜR TIROL UND VORARLBERG, DRITTE
FOLGE, FÜNFTES HEFT: UEBER TIROLS
WIEDERKEHR AN OESTERREICH IN DEN
JAHREN 1813 UND 1814**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649154180

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, dritte folge, fünftes heft: Ueber Tirols
Wiederkehr an Oesterreich in den Jahren 1813 und 1814 by Josef Rapp

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOSEF RAPP

**ZEITSCHRIFT DES FERDINANDEUMS
FÜR TIROL UND VORARLBERG, DRITTE
FOLGE, FÜNFTES HEFT: UEBER TIROLS
WIEDERKEHR AN OESTERREICH IN DEN
JAHREN 1813 UND 1814**

Zeitschrift
des
FERDINANDIUMS
für
Tirol und Vorarlberg.

Her ausgegeben
von
dem Verwaltungs-Ausschusse desselben.

Dritte Folge.

Fünftes Heft.

Innsbruck,
Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.
1856.



Ueber

Tirols Wiederkehr

an

Oesterreich

in den Jahren 1813 und 1814.

Von

Dr. Josef Kapp,

pub. k. Geh.-Rath und Kammerverwalter.

Innsbruck.

Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.

1855.

QK318
.F2.8

Eines lehrte er uns allen Göttern vorer: daß keine Mächte von Macht,
und keine Mächte des Verborgenen irgend veränderten gegen ein allgemein lebendiges
Gefühl, Anwesenheit und Ausbreitung für das Heile, Ordere, Umfassende
(Religion, Freiheit, Recht), und daß das in der Vernunft eines jeden für sein Leben
lang vererbender Grundes zu sein habe.

Johann von Müller.

I.

Die schrecklichen Stürme und Staatsumwälzungen der französischen Revolution, welche mit dem Verluste des Wohlstandes aller Völker in Europa auch den Glauben an Gott, und alles Gefühl für Recht, Ordnung, und Gemeinwohl aus der Menschenbrust zu vertilgen drohten, gingen zum Heile der Welt vorüber.

Der ewige -- unendlich gütige Lenker des Weltalls sah mit Wohlgefallen die prasselnden Opferflammen aus Moskau's Brandaltären emporsteigen, und stößte dem großen Kaiser aller Reussen jene frommen Gesinnungen ein, womit er — durch Vertheilung der geweihten Denkmünze, mit der Jahreszahl 1812, auf einer Seite das Auge Gottes, und auf der andern die Inschrift: „Nicht wir, nicht wir, sondern in Deinem Namen“ die Brust seiner treuen Krieger schmückend — Gott allein die Triumphe seiner Völker verdankte, und in begeisternder Rede seine Armeen mit dem Vertrauen panzerete, „daß, wo die Herzen der Völker von Gott und Glauben erfüllt sind, die Macht des Feindes, „und wäre sie gleich den Wegen des Ozeans, an diesem unerschütterlichen Felsen brechen würde.“

So lange die einzelnen oder verbündeten Mächte von Europa ¹⁾ im blutigen Kampfe gegen Frankreich nur an Eroberung und eigene Vergrößerung dachten, und mit rachsüchtiger Erbitterung

auf den Sturz der feindlichen Uebermacht zielten, war des Himmels Segen nicht mit ihnen.

Als aber die drei großen Continental-Mächte sich zu Töplitz am 9. September 1813 in einen heiligen Bund vereinigt, als sie den erneuerten Feldzug gegen die alles zerstörende Revolution durch ihre reinen Absichten geheiligt, und den Frieden der Welt zum Losungsworte erhoben hatten, da ließ der Allerbarmer seine fürchterliche Zuchtruthe fallen, und im Staube, weher sie gekommen war, zermalmt werden.

Der frevelnd nach Weltherrschaft ringende Uebermuth, welchen der Verlust in Rußland von 552,000 Mann, darunter die besten Kerntrouppen, von 167,000 Pferden und 1252 Kanonen gar nicht schwächte, fand bei Leipzig sein Grab.

An dem glücklichen Ausgange der dreitägigen Völkerschlacht erkannte der heilige Bund in tiefster Anbetung den Finger des Allmächtigen und sein Gericht.

Auf die durch den vereinigten Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg erhaltene Siegesnachricht antwortete unser gottesfürchtiger Kaiser mit einem Blicke zum Himmel und einer Thräne im Auge, stieg augenblicklich vom Pferde, legte Hut und Degen auf die Erde, und dankte Gott kniend mit lauten Worten. Diefem frommen Beispiele folgten die Monarchen von Rußland und Preußen, und im Staube kniend mit gebeugtem Haupte sprachen sie: Bruder! der Herr ist mit dir. -- Und plötzlich sank auch die sämmtliche Generalität auf die Knie. Es war ein herzergreifender Anblick, die drei gekrönten Häupter, mit ihrem Generalstabe und mit ihren Gardes, unter Gottes freiem Himmel kniend, dem Herrn der Heerschaaren danken zu sehen.

Nach diesem erhabenen Beweise echter Frömmigkeit und Gottesfurcht sprach unser allgeliebter Kaiser: „Das Schicksal Europa's ist zu seinem Besten entschieden.“

Bald war dieser heilige Vorgang im ganzen Lager bekannt, und freiwillige Corps bildeten sich zu einer fürchtbaren Vorhut.

Im ganzen Lager der verbündeten Mächte erscholl einhellig in den verschiedensten Zungen das Lösungswort: Der Herr ist mit uns! —

Er war mit ihnen, und vorzüglich mit dem allzeit gerechten Erzhaue Oesterreich, das alle europäischen Staaten seit Jahrhunderten als die erste und älteste Macht anerkennen.

Schon mehrere Wochen vor den Schöpfungstagen des Weltfriedens bei Leipzig hatte die k. k. Armee von Innerösterreich unter dem Kommando des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Hiller die diesseitigen Länder von Villach bis Trium in einer Linie gegen den an Streitkräften weit überlegenen Feind mit einer Tapferkeit und militärischen Gewandtheit vertheidiget, deren Andenken in den Kriegs-Annalen nie untergehen wird.

Er hatte bereits am 17. August 1813 aus seinem Hauptquartier Knüttfeld einen Aufruf zu den Waffen an die Bewohner Tirols erlassen. 2)

Unser — um Fürsten und Vaterland hochverdienter — Landsmann, Feldmarschall-Lieutenant Baron von Jenner, welcher den äußersten rechten Flügel dieser zum europäischen Freiheitskampfe auf Italiens Boden berufenen Armee anführte, war von Sarensburg gegen Klenz vorgedrungen, und schon Anfangs September streiften seine Patrouillen durch das Pustertal bis gegen Breiten hin.

Eine Abtheilung der königl. italienischen Armee unter dem Divisions-General Bonfanti war über Trient gegen Bozen vorgerückt, zog sich aber, nachdem ihre Vorhut am 11. September von den durch Tiroler Freiwillige unterstützten, österreichischen Vorposten in der Mühlbacher Klause gänzlich aufgerieben worden, über Val Zugana schleunigst gegen die Plawe zurück. Von diesem Tage an ward schon ganz Pustertal nebst Breiten von den Oesterreichern besetzt.

Allein gegen Ende September kehrte die Division Bonfanti — auf die Ueberlegenheit ihrer Streitmassen bauend — in das Gtsch- und Gifackthal zurück.